

Um ihrer Bedeutung im schweizerischen Bildungssystem besser Ausdruck zu verleihen, organisieren sich die Höheren Fachschulen HF der Schweiz. 110 Gründungsschulen schaffen eine nationale Konferenz mit zentraler Geschäftsstelle.

8000 HF-Absolventinnen und HF-Absolventen pro Jahr

Die Absolventinnen und Absolventen der Höheren Fachschulen nehmen mit rund 8'000 Diplomabgängern pro Jahr eine zentrale Rolle in unserer Arbeitswelt ein. Die HF weisen nachweislich die höchste Bildungsrendite der Tertiärstufe für Staat und Wirtschaft auf. Mit Hilfe des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT, welches den Hauptanteil der Finanzierung trägt, bauten die Höheren Fachschulen unter Federführung der Konferenz HF Technik mit dem Projekt „Koordination HF“ ihre nationale Dachorganisation auf. Projektleiter war Martin Eppler, Vordemwald, langjähriger Direktor der Schweizerischen Bauschule Aarau. Er wurde unterstützt durch einen Steuerungsausschuss, in welchem alle HF-Bereiche vertreten waren.

Die Höheren Fachschulen sind in 7 Bereiche eingeteilt: a) Technik, b) Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft, c) Wirtschaft, d) Land- und Waldwirtschaft, e) Gesundheit, f) Soziales und Erwachsenenbildung und g) Künste und Gestaltung.

Zweck der Konferenz

Die Konferenz HF verfolgt folgende Ziele:

- Umsetzung des neuen Bildungsartikels der Bundesverfassung im Bereich der Höheren Fachschulen durch Koordination der Bildungsangebote und Angleichung der Rahmenbedingungen
- Kompetente Gesprächspartnerin sein für Bundesrat, Parlament, Eidg. Bildungskommissionen, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), Erziehungsdirektorenkonferenz, Kantone und Dachorganisationen der Arbeitswelt, aber auch für die Zubringerschulen der Sekundarstufe II sowie die Universitäten und Fachhochschulen
- Schaffung von Synergien zwischen den verschiedenen Bereichen bei der Erarbeitung von Rahmenlehrplänen und der Schaffung eines Kreditpunktesystems für die gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen
- Pflege des Erfahrungsaustausches und Sicherung der Qualität

- Verbesserung und Harmonisierung der Rahmenbedingungen für die Studierenden an Höheren Fachschulen mit denjenigen der Studierenden der Fachhochschulen und Universitäten
- Ermöglichung der freien Wahl des Studienortes ohne finanzielle Nachteile
- europäische Anerkennung der Abschlüsse der HF, um einen guten Zugang zum europäischen Arbeitsmarkt zu erreichen
- Schaffung eines eigenen Bundesgesetzes für die Höheren Fachschulen als Fernziel

Organisatorischer Aufbau

In der Generalversammlung soll jede Schule mit Stimmrecht vertreten sein. Ein 17 Personen umfassender Vorstand lenkt die Geschicke der Konferenz. Die Geschäftsführung und die Vertretung nach aussen geschehen durch den Generalsekretär und durch das ihm zur Seite stehende Direktionskomitee. Mit allen Gremien und Instanzen, die an den HF interessiert sind, soll im HF-Forum der Kontakt gepflegt werden. Dabei geht es neben den Bundesinstanzen vor allem um die Organisationen der Arbeitswelt (OaA), die regionalen HF-Organisationen, die Organisationen der Berufsbildungsschulen und der anderen Bildungsinstitutionen der Tertiärstufe, insbesondere der Hochschulen.

Unsichere Finanzierung der Höheren Berufsbildung

Die Regelungen der Finanzierung bereiten den Höheren Fachschulen Sorge. So erhalten die Kantone für die Berufsbildung ab 2008 Bundesbeiträge, die sich nach den Lehrverhältnissen in der Sekundarstufe 2 richten. Das Engagement der Kantone in der Höheren Berufsbildung wird bei der Zuteilung nicht berücksichtigt. Trotz Steigerung führt das bei den Kantonen zu ansehnlichen Fehlbeträgen, was auch zur Schwächung der Höheren Fachschulen führt. Zudem haben die Kantone die Verabschiedung der Vereinbarung über die Beiträge an die höhere Berufsbildung hinausgeschoben. Das wird ab 2008 zu Übergangslösungen führen. Die Unklarheit der zukünftigen Finanzierung wird ein zielgerichtetes Arbeiten der Höheren Fachschulen erschweren.

Vision

Die Konferenz HF wird zukunftsgerichtet politisieren. Dafür braucht es Vorstellungen, wohin die Reise gehen soll. Zu diesem Zweck hat der Steuerungsausschuss eine Vision entwickelt, die als erster Wegweiser für die Marschrichtung dient:

Standortbestimmung

Wir schreiben den 31. August 2012 und stehen kurz vor der Behandlung des eidgenössischen Gesetzes über die Höheren Fachschulen durch den Nationalrat. Die Behandlung durch den Ständerat ist für die Wintersession vorgesehen.

Die Generalsekretärin der Konferenz HF nimmt dies zum Anlass, in Erinnerung rufen, was bis heute erreicht wurde und wie es soweit gekommen ist.

Erreichtes

Mit Genugtuung kann die Konferenz HF auf folgende Tatsachen hinweisen:

- Die Höheren Fachschulen (HF) sind heute ein nicht mehr wegzudenkender Teil des schweizerischen Bildungssystems.
- Sie sind in der Wirtschaft, bei den Politikern und der Öffentlichkeit anerkannt.
- Mit Leistungsaufträgen, welche die Erziehungsdirektorenkonferenz EDK koordiniert, werden die Angebote der HF so optimiert, dass die Bildungsgänge allen qualifizierten Interessenten zu vergleichbaren Konditionen offen stehen.
- Die Studierenden können gesamtschweizerisch den Studienort frei wählen.
- Die Studiengelder sind mit denjenigen der anderen Angebote der Tertiärstufe, insbesondere denjenigen der Hochschulen (Universität, ETH, Fachhochschule) harmonisiert.
- Die Diplome sind nicht nur schweizerisch, sondern auch europäisch anerkannt.

Zu dieser Vision gehört neben der Vorstellung des zu erreichenden Zieles auch eine Konzeption, wie man dort hin gelangt. Diese liegt ebenfalls vor. Sie ist jedoch Bestandteil laufender Anpassungen an die sich verändernden Gegebenheiten.

Die Tatsache, dass die Konferenz mit rund 110 Gründungsmitgliedschulen starten kann, die wohl mehr als 80% aller Studienplätze vertreten, gibt ihr das nötige politische Gewicht. Die Bedeutung der Höheren Fachschulen für Wirtschaft und Gesellschaft ist derart hoch und nimmt stetig zu, dass sie gute Chancen haben, ihre gemeinsamen Ziele wirksam, Schritt für Schritt der Realisierung zuzuführen.